

**LICHT
STRAHLEN**
BIBELLESEHILFE 2019

BORN-VERLAG



Lichtstrahlen auch zum Mitnehmen

Auch in diesem Jahr wird es wieder die Lichtstrahlen als App für iOS, Android und Windows geben mit Tageslese, Wochen- und Monatsprüchen, Bibelstellenliste, Notizfunktion und Verlinkung zu bibelserver.com.



www.bornverlag.de

© 2018 **BORN-VERLAG**, Kassel
Printed in Germany – all rights reserved

Herausgeber:

Deutscher Jugendverband
„Entschieden für Christus“ (EC) e.V.

Schriftleitung: Steffi Pfalzer

Redaktion: Renate Lauszus

Gestaltung und Satz: be · Dieter Betz Design-Kommunikation, Frießheim

Druck: CPI books, Leck



Verwendung von Jahreslosung, Monatsprüchen und Bibelleseplan mit freundlicher Genehmigung von Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen, Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, www.oaeb.de

Bibeltexte: Lutherbibel, revidierter Text 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidierter Text 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

© Bildnachweis Umschlag: Thomas Reimer/Fotolia

ISBN 978-3-87092-596-3 Bestellnummer 182.100
www.bornverlag.de

IHR LIEBEN

Wie das mit den Lichtstrahlen gelingen kann?

Bei der Auslegung der einzelnen Bibeltexte beziehen sich die Autoren bei AT-Texten überwiegend auf die Bibelübersetzung Luther 2017. Den NT-Texten sowie den Psalmen dient hauptsächlich die BasisBibel als Grundlage.

Täglich ist etwas Platz unter der Auslegung für eigene Gedanken, um sie festzuhalten und die Lichtstrahlen zu einem persönlichen Jahrbuch zu machen. Genauso können eigene Gebetsanliegen auf den vorderen Seiten ihren Platz finden.

Und da Gott nicht nur durch Worte, sondern auch durch Musik zu uns redet, ist am Sonntag ein Lied für die Woche aus „Feiert Jesus! 5“ (FJ! 5) vorgeschlagen.

Input gibt es auch auf den Themenseiten. Hier beschäftigen sich sowohl die einzelnen Statements als auch die Seiten 6 bis 13 noch mal intensiv mit der Jahreslosung. Außerdem geht es auf den Seiten 14 bis 22 darum, das neue EC-Versprechen praktisch werden zu lassen.

LICHTSTRAHLEN sind etwas Tolles. Sie wärmen uns, sie machen hell, sind manchmal ganz kräftig und manchmal auch ganz unscheinbar.


Zu Beginn eines neuen Jahres lechzt unsere Seele nach LICHTSTRAHLEN, sind November und Dezember doch oft sehr trübe und triste Monate.

Auch diese LICHTSTRAHLEN hier wollen dein Herz erwärmen, wollen Licht in so manches Dunkel des Bibeltextes bringen und wollen dazu beitragen, dass etwas von dem, was du liest, was Gott über dich und dein Leben denkt, weiterleuchtet, damit auch andere angesteckt werden.

Angesteckt vom LICHT Gottes und seinen STRAHLEN, die weiter reichen als wir manchmal denken, sehen und begreifen können.

Danke an alle Autoren, die dazu beigetragen haben, dass wir auch in diesem Jahr wieder eine Bibellesehilfe herausbringen konnten, die helfen möchte, zu verstehen und die 365 Bibeltexte praktisch werden zu lassen für dich und dein Leben!

Gottes Segen beim Lesen und beim WeiterSTRAHLEN, eure



Steffi Pfalzer
Schriftleitung



Renate Lauszus
Redaktionsleitung

WASSER, WASSER UND NOCH MEHR WASSER

1. Mose 7,17-24

Da haben wir gerade acht Verse gelesen. Und überall steht das gleiche: Da war ganz viel Wasser. Und es wurde mehr Wasser. Und noch mehr Wasser. Bis es mehr Wasser war, als man ertragen konnte. Daran ist die Welt gestorben. So kann man auch Bücher füllen. Genug vom Wasser. Ich lese den Text noch einmal: Da muss doch noch etwas anderes stehen. Tatsächlich. „Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war“ (V.23). Das wäre beinahe untergegangen. Komisch, wie zwischen den Zeilen die gleiche Geschichte auftaucht: „Beinahe wäre auch noch der kümmerliche Rest untergegangen.“ Lasst uns mal zwischen den Zeilen weiterlesen: Wasser ist eigentlich ein Lebensspender. Man kann gar nicht genug davon haben. Gott ertränkt die Welt also in Leben. Kann es sein, dass ich schnell übersehe, was Gott für mich tut? Kann es sein, dass das der Grund für den Neustart war? Kann es sein, dass ich in der Arche gar keinen Platz bekommen hätte? Vielleicht sollte ich mir öfter die Frage stellen, wo Gott in meinem Leben wirkt. Und vielleicht sollte ich dankbar dafür werden. Gott hat so viel Gutes für mich parat, dass ich gar nicht weiß, wohin mit all dem Segen. Lebe den Tag heute doch mal so, wie du Bibel gelesen hast und entdecke Gott beim genauen Hinsehen.

Das merke ich mir: _____

DAS WURDE ABER AUCH ZEIT

1. Mose 8,1-12

Da überlebt nur ein Schiff! Wie kann man das vergessen? „Da gedachte Gott an Noah“ (V.1). Ist das Gottes Ernst?! Nach 150 Tagen fällt ihm Noah wieder ein? Das sind ganze fünf Monate. Und ganz egal, wie groß die Arche war: Für die gesamte Tierwelt plus acht Menschen wird es trotzdem reichlich eng gewesen sein. Ich würde von Gott erwarten, dass er Noah die ganze Zeit nicht aus den Augen lässt. Kennst du das Gefühl, dass Gott sich zu viel Zeit lässt? So als hätte er dich vergessen? Dabei sitzt du doch in seinem Boot. Bist mit ihm unterwegs. Trotzdem werden deine Sorgen von Tag zu Tag größer. Dir steht das Wasser vielleicht bis zum Hals, aber Gott hält sich vornehm zurück. Irgendwann nimmt man das Zepter eben selbst in die Hand. So wie Noah. Er macht das Fenster auf. Schließlich ist es ja sein Fenster. Er hat es gemacht (V.6). Jetzt ist die versiegelte Arche nicht mehr dicht. Aber irgendwann muss es ja mal vorangehen. Jetzt wird probiert, wie weit man selbst kommt. Mit einem Raben und einer Taube tastet Noah sich vor. Aber Gott lässt sich nicht hetzen und Noah muss weiter warten. Gott kommt spätestens rechtzeitig. Das ist bis heute so und wir müssen uns manchmal in Geduld üben. Wo geht es dir heute nicht schnell genug?

Das merke ich mir: _____

GOTT HAT SEINE LEHREN GEZOGEN

1. Mose 8,13-22

Mittwoch 16

Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist also böse (V.21). Das kommt mir doch bekannt vor. Genau damit hatte doch alles angefangen (Kap. 6,5 f.). Weil Gott das nicht mehr ertragen konnte, hatte er es auf einen Neustart angelegt. Frei nach dem Motto: Ein Reboot tut immer gut. Jetzt, nach über einem Jahr Schlechtwetterstimmung, stellt Gott fest: Alles geht wieder von vorn los. Und selbst, wenn für uns die Welt noch in Ordnung scheint, Gott sieht schon, dass es immer so weitergeht. Er sieht uns ins Herz (1. Sam 16,7). Der Mensch lebt einfach nicht nach Gottes Vorstellungen, bis Gott letztlich in Vergessenheit gerät. Game Over – nächster Versuch. So geht es nicht. Gott hat das verstanden. „Schwamm drüber“ kann keine Lösung sein. Gott hat seine Lehren gezogen. Wir auch? Paulus schreibt: „Alle sind schuldig geworden, und alle haben die Herrlichkeit Gottes verloren. Sie verdanken es also allein seiner Gnade, dass sie von Gott als gerecht angenommen werden. Er schenkt es ihnen aufgrund der Erlösung, die sie durch ihre Zugehörigkeit zu Christus Jesus erfahren haben.“ (Röm 3,23 f.) Dann wird Gott uns eben in den Himmel lieben. Er wird nicht aufhören, uns Gutes zu tun. Solange, bis wir verstehen, dass wir nur aus seiner Gnade leben.

Das merke ich mir: _____

echt.
in Gottes
Wort

SCHÖPFUNG TEIL 2

1. Mose 9,1-17

Donnerstag 17

Dieser Text liest sich fast wie ein erneuter Schöpfungsbericht. Es gibt sogar erneut Gottes Schöpfungssegens (vgl. V.1 mit Kap. 1,28). Gott legt seine Welt in unsere Hände (V.2). Viel Spaß damit. Die Welt ist der Nutzgarten des Menschen. Alles, was auf dieser Erde zu finden ist, ist für den Menschen da. Er darf es sich zu eigen und zu Nutzen machen. Einzige Ausnahme: Die Menschen untereinander. Gott wehrt dem Gedanken, dass der Stärkere einfach die Schippe bekommt und damit dem Schwächeren den Kopf einschlägt. Gut, dass Gott das extra noch mal sagt (V.6). Denn wenn man uns Menschen lässt, dann tun wir schon im Kindergarten genau das: Wir hauen uns gegenseitig die Köpfe ein. Bis einer heult. Und da sagt Gott in aller Deutlichkeit: „Wer das tut, der bekommt es mit mir zu tun.“ Was lebt, will wachsen. Das ist Gottes Wille und unser Auftrag (V.7). Dazu verpflichtet sich auch Gott. Mit dem Regenbogen will Gott sich selbst daran erinnern, dass er sich für das Leben entschieden hat (V.16). Darauf lässt er sich festnageln. Und in Jesus Christus geschieht das im wahrsten Sinne des Wortes. Nicht noch einmal muss die ganze Menschheit vor die Hunde gehen. Gott ist für das Leben. Wir sollen es genießen und einander achten.

Das merke ich mir: _____

DAS VIERTE GEBOT GALT SCHON IMMER

1. Mose 9,18-29

Noah schießt über die Stränge. Er genießt ein bisschen zu viel. Nackt fällt er ins Zelt und schläft seinen Rausch aus. Eigentlich würde man erwarten, dass Gott dazwischen geht: „So war das mit dem Genießen nicht gemeint.“ Aber das ist scheinbar nicht die Katastrophe. Für Noah ist es peinlich genug, dass seine Kinder ihn so sehen können. Noah liegt entblößt im Zelt. Ham findet ihn als erster. Dafür kann er nichts. Aber er macht sich lustig. Öffentlich. Er stellt seinen Vater bloß. Und das ist eine Katastrophe. Er verdankt Noah sein Leben. Und als Dank macht er ihm jetzt das Leben zur Hölle. Das tut man nicht! Seine Brüder wissen das. Sie hören davon und nutzen die Situation nicht aus. Sie machen kein Selfie mit dem nackten, besoffenen Vater. Nein, sie gucken nicht mal nach. Sie gehen rückwärts zum Vater und decken ihn zu. Sie gehen vorbildlich mit ihrem Vorbild um. Im Gegensatz zu Ham können Sem und Jafet keine Taschengelderhöhung durchdrücken. Sie haben nichts gegen den Vater in der Hand. Aber Familie ist ja auch kein Gegen-, sondern ein Miteinander. Und so werden Sem und Jafet gesegnet, während Ham sich den Rest seines Lebens wünscht, alles anders gemacht zu haben. Das vierte Gebot galt schon immer. Wie gehe ich mit meinen Eltern um?

Das merke ich mir: _____

ABER DER HERR IST IMMER NOCH GRÖßER

1. Mose 11,1-9

Das Leben nimmt endlich Fahrt auf. „Seid fruchtbar und mehret euch“ (Kap. 9,1). Das war der Plan und so wird es gemacht. Langsam wird es eng bei Noah im Garten. Also macht man sich auf und erobert neue Welten. Da draußen wartet noch so viel mehr. „Work and Travel“ ist keine neue Erfindung. Dass man dabei auf andere Kulturen und Sprachen trifft, ist allerdings die Folge eines tragischen Bauvorhabens. „Kommt, wir geben uns eine Mitte, damit wir nicht auseinander laufen. Wir schaffen uns etwas Großes. Etwas, das größer ist als wir. Etwas, das durch die Decke geht. Was den Himmel erreicht. Woran wir uns festhalten können. Etwas, das uns unabhängig macht. Was könnte das sein? Man könnte es Gott nennen.“ Halt, Moment mal. Es gibt nur einen Gott. Eine Mitte. Einen, an dem wir uns festhalten können. Wenn wir erstmal unseren eigenen Turm daneben stellen, dann werden wir nur noch auf uns schauen. Dann werden wir ohne Gott leben. Das wäre ja die Hölle. Dann geht alles am Ziel vorbei. Wenn einer auf so eine Idee kommt, ist es besser, man versteht ihn nicht. Durch die verschiedenen Sprachen bewahrt Gott den Menschen vor dem Irrtum, selbst schon das Ende der Fahnenstange zu sein.

Das merke ich mir: _____